

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Wanderausstellung der Gedenkstätte

„Geschlossener Jugendwerkhof Torgau“ zu sehen. Deren Titel „Ziel: Umerziehung! Die Geschichte repressiver Heimerziehung der DDR“
oscar-am-freitag.de

DDR-DOPING: Miserskys Fehlschluss

Die Aufarbeitung des DDR-Dopings macht keinen Sinn mehr, sagt Henner Misersky. Falsch! Es ist nicht zu spät, sich um Athletinnen und Athleten zu kümmern, die damals vergiftet wurden und noch heute darunter leiden.

faz.net

Stasi-Akten für Bühne und Film

Folge 63 vom 29. Juni 2022, Audio 54.00 Min

stasi-unterlagen-archiv.de

Aus der Geschichte lernen

Bert-Brecht-Gymnasium mit preisgekröntem Projekt. Es geht um ganz persönliche Erfahrungen, die die Jugendlichen mit Zeitzeugen besprechen können. Aber auch historische Meilensteine

wochenanzeiger-muenchen.de

Zu den Toten von Altstrelitz gibt es viele Geheimnisse

Während viele schreckliche Ereignisse der Nachkriegszeit, beispielsweise zum NKWD-Sonderlager 9 in Neubrandenburg-Fünfeichen, nach der Wende...

nordkurier.de

«Jede Waffenlieferung ist eine neue Lizenz zum Töten» –

Egon Krenz hielt als DDR-Funktionär treu zur Sowjetunion. Bis heute glaubt er, Russland wolle eigentlich den Frieden

nzz.ch

Egon Krenz: Der stramme Kommunist war Christ!

berliner-kurier.de

"Aktion Ungeziefer": Zwangsumsiedlungen an der DDR-Grenze

Video ca. 54.00 Min

ndr.de

In einigen Berliner Gedenkstätten fehlen freie Mitarbeiter

sueddeutsche.de

Wann endlich werden die Zwangsarbeiter der DDR entschädigt?

bz-berlin.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

UOKG-Verbandstreffen vom 25./26. Juni 2022 in Berlin

Im Rahmen des UOKG-Verbandstreffens wurden die Mitglieder zunächst in einem öffentlichen Teil von der Vizepräsidentin des Bundesarchivs Frau Alexandra Titze und der Opferbeauftragten beim Deutschen Bundestag Frau Evelyn Zupke begrüßt. Im Anschluss richteten die Mitglieder Fragen an die beiden Rednerinnen, wobei überwiegend der Jahresbericht (Drs. 20/2220) der Opferbeauftragten im Fokus stand. Danach folgten Filmbeiträge der UOKG zur Errichtung eines Mahnmals für die Opfer Kommunistischer Gewaltherrschaft und einer Gedenkfahrt zum ehemaligen NKWD Lager nach Tost/ Oberschlesien. Beide Filme sind auf YouTube unter UOKGNews abrufbar. In der anschließenden ordentlichen Mitgliederversammlung folgte ein Tätigkeitsbericht des Bundesvorsitzenden und der Finanzbericht unseres Schatzmeisters. Im Anschluss hatten die Mitgliedsverbände die Gelegenheit über ihre ehrenamtliche Arbeit zu berichten. Einstimmig hat sich die Mitgliederversammlung abschließend für eine (Teil-) Umbenennung der Zimmerstraße in Berlin in Peter-Fechter-Straße ausgesprochen. Eingbracht wurde der Antrag vom Forum zur Aufklärung und Erneuerung e.V.

 [20220625 Antrag_Verbandstreffen](#)

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

**An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer
des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“**

Ausstellungseröffnung am 17. Juli 2022 10 Uhr in Hohegeiß (Niedersachsen)

Birgit Neumann-Becker:

„Das heutige Nationale Naturmonument ‚Grünes Band‘ war bis Ende 1989 ein Todesstreifen. Zur Erinnerungskultur am Grünen Band muss das Gedächtnis an #die vielen Todesopfer des DDR-Grenzregimes gehören. Allein im Grenzabschnitt an der heutigen Ländergrenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen wurden 68 Zivilisten getötet. Ich freue mich sehr darüber, dass die Ausstellung nun erstmals in Niedersachsen gezeigt wird.“

Der Hohegeißer Pfarrer Andreas Widlowski und die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalts zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Frau Birgit Neumann-Becker, eröffnen am 17. Juli 2022 um 10 Uhr die Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“ in der Kirche „Zur Himmelspforte“ in Hohegeiß.

Die Ausstellung wird bis zum 31. Juli 2022 täglich von 9-18 Uhr in der Kirche „Zur Himmelspforte“, Kirchstraße 7A, 38700 Braunlage, zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

Rundbrief

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mitte Juni übergab die SED-Opferbeauftragte Evelyn Zupke dem Deutschen Bundestag ihren ersten Jahresbericht und stellte die Eckpunkte beim Jahrestreffen des Niedersächsischen Opfernnetzwerks mit den Verbänden aus Sachsen-An[1]halt am 22. Juni im Landtag in Hannover vor. Darin benannte sie eine Reihe von Themen, die bei unserer Behörde seit Jahren im Fokus stehen und die einer verbesserten Regelung

[Rundbrief Juli 2022](#)

Begegnungen an Orten der Erinnerung an die Vergessene Vertreibung
der „**Aktion Ungeziefer**“ – **70 Jahre Zwangsaussiedlungen an der
ehemaligen innerdeutschen Grenze**

Exkursionsziele: **03. Juli:** Harz.

Birgit Neumann-Becker: „An Orten der Repression mit Historikern und Zeitzeugen zusammenzukommen bietet ideale Voraussetzungen dafür, zu verstehen was an diesen Orten passiert ist. Dies gilt natürlich auch für die Zwangsaussiedlungen. Mit den Exkursionen in die ehemaligen Grenzgebiete der DDR zum Thema 70 Jahre Zwangsaussiedlung 1952 werden die Wirkungen des Grenzregimes für die gesamte DDR-Bevölkerung als auch für die individuell Betroffenen greifbar.“

Anmeldungen richten Interessierte bitte an die Landeszentrale für politische Bildung: E.-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder [mehr](#)
Tel.: 0391/567-6460. [Flyer Ungeziefer](#)

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen sucht ehemalige Häftlinge, die in einem der „Strafgefangenenarbeitskommandos“ im früheren Stasi-Gefängnis gearbeitet haben. Die dort eingesetzten Frauen und Männer mussten mit ihrer Arbeitsleistung die Versorgung und Instandhaltung der Untersuchungshaftanstalt des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) gewährleisten. Die Frauen waren vor allem in der Küche, als Reinigungskräfte oder Näherinnen beschäftigt. Die Männer arbeiteten u.a. als Handwerker und Elektriker oder waren für die Wartung des Stasi-Fuhrparks zuständig.

In einem erhalten gebliebenen Küchentrakt des ehemaligen Gefängnisses soll nun eine Ausstellung über das bisher wenig erforschte Thema der Arbeitskommandos entstehen. Hierfür ist die Gedenkstätte dringend auf die Unterstützung ehemaliger Strafgefangener angewiesen, die damals für die Stasi tätig sein mussten: Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Zeit im Strafvollzug in Hohenschönhausen gemacht? Wie haben Sie die Arbeit, den Lebensalltag und das Zusammenleben in den Kommandos in Erinnerung?

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Ihre persönlichen Erlebnisse mit uns teilen möchten und wenden sich unverbindlich an Frau Theresa Polley, per Mail (ausstellung@stiftung-hsh.de) oder telefonisch unter 030/986082-502. Die Gespräche werden wir selbstverständlich vertraulich behandeln.

Die Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen hat den Auftrag, die Geschichte des Haftortes Hohenschönhausen in den Jahren 1945 bis 1989 zu erforschen und über Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zur Auseinandersetzung mit der politischen Verfolgung in der kommunistischen Diktatur anzuregen.

CAMPUS für DEMOKRATIE

Berlin, Do. 07. Juli 2022, 11.00 – 18.00

Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst KUNST-WERKE BERLIN e. V.

Vom 11. Juni bis 18. September 2022 wird die Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie neben anderen Spielstätten in Berlin zum Ausstellungsort der 12. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst. Die Installationen und Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie **Zach Blas**, **Ngô Thành Bc**, **Haig Aivazian** oder **Susan Schuppli** setzten sich unter dem Motto "Still Present!" am historischen Ort mit der Gegenwart der Vergangenheit und Themen wie Überwachung, Dekolonialisierung und Erinnerung auseinander.

Kunstschaffende aus verschiedenen Teilen der ...[mehr](#)

Der Eintritt ist frei.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103 "Haus 22"

10365 Berlin

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Ehemalige DDR-Vertragsarbeiter aus Mosambik pochen

weiter auf Auszahlung ausstehender Löhne.

Ein Sprecher der ehemaligen DDR-Vertragsarbeiter aus Mosambik hat die Forderungen nach Auszahlung ausstehender Löhne bekräftigt.

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

Anträge noch bis Ende April 2023 möglich

Bei den Antragstellern handle es sich unter anderem um Bürger, denen in existenziellen Notlagen, die vom SED-Staat verursacht wurden, eine mögliche Unterstützung durch kirchliche Mitarbeiter verweigert wurde ...

[idea.de](https://www.idea.de)

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Wie die DDR-Bürger das Reisen entdeckten

Vor 50 Jahren wurden die Grenzen zwischen der DDR, Polen und der Tschechoslowakei überraschend durchlässiger. Eine neue Ausstellung widmet sich dem Reiseboom im Osten.

[saechsische.de](https://www.saechsische.de)

Museum Utopie und Alltag in Eisenhüttenstadt

Wie der Reiselust im Sozialismus gefrönt wurde

[rbb24.de](https://www.rbb24.de)

Zwölf Jahre nach der Währungsunion ging das DDR-Geld in Flammen auf

[welt.de](https://www.welt.de)

[schwaebische.de](https://www.schwaebische.de)

Warum Milliarden Ostmark verbrannt werden mussten

[spiegel.de](https://www.spiegel.de)

Aus Liebe grub er einen Tunnel am Moritzplatz – dann schoss die Stasi auf ihn

[berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de)

Die Stasi-Leute eröffneten sofort das Feuer aus ihren Maschinenpistolen

[welt.de](https://www.welt.de)

DDR-Erfindung löst Dürre-Problem

Klimawandel und Missernten

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Protokolle eines Wohnungslücks

Ror Wolf: „Die unterschiedlichen Folgen der Phantasie“
Tagebuch 1966–1996. Neue Nachrichten aus der
vermieteten Welt – Ror Wolfs erstmals veröffentlichte
Tagebücher zeigen den heiklen Alltag eines unermüdlichen
Schriftstellers und chronisch Wohnungssuchenden.

1982 in der DDR

Erste „Friedenswerkstatt“ an der Berliner Erlöserkirche
deutschlandfunk.de

Das geschah am 30. Juni

mdr.de

Buch

Joachim Hentschel

Dann sind wir Helden - Wie mit Popmusik über die Mauer hinweg deutsche Politik gemacht wurde

Rowohlt, Hamburg 2022. 416 Seiten, 26 Euro.

Während des Kalten Krieges war der Grenzverkehr zwischen Bundesrepublik
und DDR ein hochumkämpfter Komplex - aber auch ein lebendiger Kanal der
Kommunikation, durch den diplomatisch brisantes Material oft erstaunlich
frei fließen

sueddeutsche.de

Buch

Maik Großhäuser

Zeitreisen. Spieler und Trainer erinnern sich an die DDR-Oberliga

Das Buch, erschienen 2022 im Eigenverlag, kann man nur übers
Internet beim Autor beziehen. Die Adresse lautet:

bestellung.buch@yahoo.com.

Autor ist seit 1982 Fan von Dynamo Dresden

Mit einem Mal war auch Großhäuser Dynamo-Fan, war die kleine
Welt des DDR-Fußballs die seine. Zwar gibt es den „Arbeiter- und
Bauernstaat“ schon über drei Jahrzehnte nicht mehr, verblasst
damit auch die Erinnerung an seine Fußballidole langsam, doch
vergessen sind sie noch nicht. Obwohl inzwischen auch Legenden
wie „Dixie“ Dörner, Achim Streich und jüngst Bernd Bransch
gestorben sind, leben die Stars der alten Oberliga in den Köpfen
vieler aus der Generation Großhäusers fort.

dnn.de

Egon Krenz legt ersten Band seiner Erinnerungen vor

moz.de

berliner-kurier.de

Castro vermacht der DDR ein Stück Kuba(Ost-)Deutschland in der Karibik

Hat die DDR eine Karibikinsel in die Wiedervereinigung eingebracht? Vor 50 Jahren – am 19. Juni 1972 – hat Fidel Castro bei einem Besuch in Berlin Erich Honecker die kubanische Cayo Ernest Thaelmann hoch offiziell auf ...
[insuedthueringen.de](https://www.insuedthueringen.de)

Buch

Astrid M. Eckert

Zonenrandgebiet. Westdeutschland und der Eiserner Vorhang

Ch. Links Verlag, aus dem Englischen übersetzt von Thomas Wollermann, Bernhard Jendricke und Barbara Steckhan, 552 Seiten, 30 Euro.

Das westdeutsche Zonenrandgebiet war eine 40 Kilometer breite Region entlang der Grenze zur DDR. Die Historikerin Astrid Eckert macht in ihrem Buch bewusst, wie diese Region politische und ökologische Konflikte im Zeichen der Ost-West-Auseinandersetzung verstärkte.

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

Buch

Philipp Meuser (Hg.)

Vom seriellen Plattenbau zur komplexen Großsiedlung.

Industrieller Wohnungsbau in der DDR 1953–1990

2 Bände mit je 368 Seiten, [DOM publishers](https://www.dom-publishers.de), Berlin 2022

78 Euro, ISBN 978-3-86922-859-4

Im Hinblick auf bereits bestehende Veröffentlichungen zum Thema Plattenbau ist der zweite Band, der den Untertitel „Neue Städte, Großsiedlungen und Ersatzneubauten“ trägt, schon etwas weniger außergewöhnlich. Es handelt sich um eine Sammlung von Texten, in denen sich die Autor*innen dem Wohnungsbau der DDR im städtebaulichen Maßstab widmen. Manche davon sind neu, andere waren bereits verfasst worden. Unterteilt ist das Ganze in drei Bereiche: Bau neuer Städte in der DDR, komplexe Wohnsiedlungen am Stadtrand und Erneuerung der Innenstädte. Dabei dürfte letzterer Abschnitt zu den Altstadterneuerungen und Rekonstruktionen in den Innenstädten von Berlin, Leipzig, Bernau, Dessau, Halle und Rostock zu den am wenigsten in der Vergangenheit behandelten Themenbereichen gehören.

Buch

Philipp Schultheiß

Ausgeklammert statt anerkannt

Ehemalige NVA-Angehörige und die DDR Aufarbeitung

Reihe / Kategorie: [Forschungen zur DDR-Gesellschaft](https://www.forschungen-zur-ddr-gesellschaft.de)

S. 304, ISBN: 978-3-96289-166-4 Erscheint: November 2022

Die Nationale Volksarmee (NVA) diente der SED neben ihrer verteidigungspolitischen Funktion zur Herrschaftsabsicherung und zur Militarisierung der Gesellschaft. Trotzdem blieb die

NVA in der politischen Beschäftigung mit der DDR nach 1990 weitgehend unbeachtet. Hier setzt Philipp Schultheiß an und zeigt, wie die NVA und ihre Angehörigen in der medialen Öffentlichkeit dargestellt wurden, wie sie auf diese Fremdbilder reagierten und was das für den Aufarbeitungsprozess bedeutet. Die Untersuchung beruht auf einer breit aufgestellten Medienanalyse und Interviews mit 70 ehemaligen NVA-Angehörigen. Schultheiß weist auf Leerstellen und Ungleichgewichte der öffentlichen Debatten über die DDR hin, die das Ost-West-Verhältnis bis heute beschäftigen.

christoph-links-verlag.de

Buch

Sonia Combe

Loyal um jeden Preis. ‚Linientreue Dissidenten‘ im Sozialismus

Ch. Links, Berlin 2022

Auch Stasi-Akten, welche die Autorin auswertet, sprechen eine schreckliche Sprache: „Er ist Jude und von Natur aus misstrauisch“, heißt es etwa über den Genossen Hermlin, der sich doch als selbsterklärter Freund Erich Honeckers so viel auf seine Rolle als quasi sozialistischer „Fürstenerzieher“ zugutegehalten hatte. Und auch der in der DDR hochdekorierte Romancier Arnold Zweig stand intern unter Verdacht: Hatte er die Kriegszeit nicht im damaligen Palästina zugebracht und war womöglich noch immer Zionist?

deutschlandfunkkultur.de

DIVERSES

Lange Nacht der Wissenschaften

Projekt zur Archiv-Digitalisierung sucht Berliner, die ihr Wissen über Bauten teilen. Zunächst einmal wird das Konzept an bau- und planungshistorischen Dokumenten der DDR erprobt, die zum einen digitalisiert und zum ...

idw-online.de

NS-Verbrechen. Warum Urteile heute noch sinnvoll sind

tagesschau.de

Interview mit Jan Josef Liefers

„Jeder Mensch kämpft eine geheime Schlacht“

vivant.de

Ausstellung

Berlin, bis zum 03. Juli 2022

„Ost-Berlin 1984 – 1989“ von Günter Steffen erschien im November 2021 das dazugehörige Foto-Text-Buch **„Die Hauptstadt – Ost-Berlin in den Achtzigern“ mit Texten aus Jewgenij Samjatins Roman WIR (1920)**. Nach der großen Resonanz erschien Anfang April 2022 die zweite Auflage des außergewöhnlich gestalteten Kunst-Buches beim Verlag „Hartmann Books“. Regisseur, Autor und Herausgeber Günter Jeschonnek stellt das Buch multimedial im „Theater unterm Dach“, in Prenzlauer Berg, vor und liest aus den dystopischen Roman-Texten Jewgenij Samjatins.

Günter Jeschonnek lebte mit seiner Familie bis zur Ausbürgerung nach West-Berlin im Dezember 1987 in Prenzlauer Berg.

Ort: „Theater unterm Dach“

Danziger Straße 101

10405 Berlin

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

bis 3. Juli 2022

DDR- Fotos von Volker Döring aus den 1980er Jahren

Die Ausstellung gibt Einblick in den DDR-Alltag der 1980er Jahre in all seinen Facetten. Die Fotografien zeigen Kinder und Jugendliche im Schulalltag oder als Jungpioniere. Auch jugendliche Subkulturen werden abgebildet, darunter Punks bei Rockkonzerten oder Modenschauen mit selbstgeschneiderter Kleidung.

Die Fotografien spiegeln den Umgang der Heranwachsenden mit den Erziehungsdogmen des DDR-Schulsystems wieder. Mit Aufnahmen von Versammlungen und weiteren Alltagsszenen spannt die Ausstellung einen Bogen bis zur Friedlichen Revolution im Herbst 1989.

Volker Döring wurde 1952 in Berlin geboren und war neun Jahre lang als Lehrer in Berlin-Prenzlauer Berg tätig. Seit 1984 arbeitete er als Fotograf für Kultureinrichtungen, Theater, Verlage, Firmen, Werbeagenturen und öffentliche Auftraggeber. Daneben arbeitete er an Fotoprojekten zu sozialen Themen. Bis 2014 war er auch als Honorarprofessor bei der Fotografenausbildung am Lette Verein Berlin tätig. Seine Fotografien wurden in zahlreichen Büchern veröffentlicht und in Ausstellungen gezeigt, darunter im Stadtmuseum Berlin (2001) und im Museum Pankow (2012). Im Mai 2022 erscheint sein neues Buch „ZeitNah“ mit Fotografien aus den Jahren 1979 bis 2014.

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr. Eintritt frei

Ort: Besucherzentrum

Bernauer Straße 119

13355 Berlin

Ausstellung

Harburg, bis 7. Juli 2022

Zwanzig großformatige Plakate erzählen die Geschichte des DDR-Volksaufstandes vom 17. Juni 1953. Neben Bildikonen präsentiert die Schau weithin unbekannte Bilder aus allen Regionen der DDR sowie Ausstellungstexte des renommierten Historikers und Publizisten Dr. Stefan Wolle. Die kostenlose Ausstellung kann vom 13. Juni bis 7. Juli 2022 grundsätzlich montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr im Foyer des Harburger Rathauses besichtigt werden. Ein barrierefreier Zugang über den Rathaus-Innenhof ist per Fahrstuhl möglich.

Ort: Harburger Rathaus (Foyer)

Harburger Rathauspl. 1

21073 Hamburg

Ausstellung

Berlin, bis **02. Juli 2023**

„Die Kunst der Gesellschaft“

zeigt circa 250 Gemälde und Skulpturen aus den Jahren 1900 bis 1945, unter anderem von Otto Dix, Hannah Höch, Ernst Ludwig Kirchner, Lotte Laserstein und Renée Sintenis. Die in der Ausstellung versammelten Kunstwerke reflektieren die gesellschaftlichen Prozesse einer bewegten Zeit: Reformbewegungen im Kaiserreich, Erster Weltkrieg, „Goldene“ Zwanziger Jahre der Weimarer Republik, Verfemung der Avantgarde im Nationalsozialismus sowie Zweiter Weltkrieg und Holocaust spiegeln sich in den Werken wider. Über eine reine Geschichte der Ästhetik hinaus führt die Sammlung eindrücklich den Zusammenhang von Kunst und Sozialgeschichte vor Augen. Dabei bietet der offene Grundriss der ikonischen Architektur von Mies van der Rohe vielfältige Perspektiven auf die unterschiedlichen Strömungen der Avantgarde.

Ort: Neue Nationalgalerie

Vortrag und Gespräch

Rostock, Di. **05. Juli 2022, 19.00**

Die Deutsche Seereederei im Spiegel der Stasi-Akten

Als die Deutsche Seereederei (DSR) am 1. Juli 1952 gegründet wurde, sollte sie wichtige Funktionen für die noch junge DDR erfüllen. Neben dem Gütertransport und dem Erwirtschaften von Devisen gehörte auch die Repräsentation der DDR im Ausland dazu. Für das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) stellte die Reederei aber vor allem ein Sicherheitsrisiko dar. Schiffe, Häfen und Mitarbeitende wurden wegen des engen Kontakts zum Westen und der möglichen Angriffsziele für Spionage und Sabotage umfangreich überwacht.

Wie war diese Überwachung organisiert? Mit wem arbeitete das MfS zusammen, um die DSR-Seeleute im engmaschigen Netz der staatlichen Kontrolle zu halten? Und welche Folgen hatte das insbesondere für Betroffene? Diese und weitere Fragen klärt

Dr. Franziska Cammin (Historikerin) in ihrem Vortrag.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen
Untersuchungshaft der Staatssicherheit Rostock (DuG)

Grüner Weg 5

18055 Rostock

Berlin, Di. 12. Juli 2022, 18.00

Spion ohne Grenzen. Heinz Felfe - Agent in sieben Geheimdiensten

Dr. Bodo V. Hechelhammer, langjähriger Leiter des Historischen Büros
des Bundes Nachrichten Dienstes, stellt sein Buch vor.

Wie der Nazi Heinz Felfe zum Spitzenagenten des KGB im BND wurde.

Die Skrupellosigkeit des Doppelspions Heinz Felfe erschütterte die BRD

in ihren Grundfesten. Bis 1945 war der SS-Obersturmführer im

Sicherheitsdienst tätig, unterwanderte danach als V-Mann von MI6 und

dem Vorläufer des BND kommunistische Organisationen - um sich 1951

auch noch vom KGB anwerben zu lassen. Der Auftrag: Eindringen in die

von der CIA geführte Organisation Gehlen. Ein Motiv: pure Geld-gier. Im

BND stieg er ironischerweise bis zum Leiter der Gegenspionage

Sowjetunion auf und verriet alles und jeden an Moskau. 1961 wurde

Felfe enttarnt und verhaftet, siedelte aber schon 1969 nach einem

Agentenaustausch in die DDR über, wo er wieder Karriere beim MfS,

KGB und an der Humboldt-Universität machte.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des

Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Online-Veranstaltung, **12. Juli 2022, 17.00 - 18.00**

**Operative Zersetzungs-Maßnahmen der Staatssicherheit
und deren psychische Folgen**

Birgit Neumann-Becker:

„Zersetzung war eine besonders perfide Methode des Staatssicherheitsdienstes,

um Menschen innerlich zu zerstören, sie in Familie, im Bekanntenkreis und im

Beruf zu diskreditieren und so politisch handlungsunfähig zu machen. Die Folgen

wirken oft bis heute nach. Zersetzungsoffer sind häufig unfähig,

Vertrauensverhältnisse zu anderen Menschen aufzubauen. Prof. Dr. Dr. Uwe Wolfradt

erläutert diese Problematik und stellt neue Therapieansätze vor, damit Opfer von

Zersetzungsmaßnahmen wieder Vertrauen aufbauen können.“

Bitte beachten Sie für weitere Informationen die Pressemitteilung im Dateianhang.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. [mehr](#)

Bürgerberatung und Vortrag

Chemnitz, Fr. 14. Juli 2022, 15.00 – 20.00

"Zersetzung" Repressionsmethode der Stasi

15:00 - 17:00 Beratung zu DDR-Unrecht

Referierende: Dr. Steffi Lehmann (Politikwissenschaftlerin)

Sandra Meier (StUA Chemnitz)

18:00 Vortrag: „Zersetzung“ - Repressionsmethode der Stasi

Die Partnerschaft kriselt, Freunde wenden sich ab, der Job geht verloren - plötzlich gerät das Leben aus den Fugen. Dass die Stasi dahinter stecken konnte, ahnten viele Betroffene nicht. Zahllose Stasi-Akten dokumentieren die sogenannten Zersetzungsmaßnahmen, von denen selbst Jugendliche nicht verschont blieben. Ausstellungsmodulare des Lern- und Gedenkortes Kaßberg-Gefängnis ergänzen das Vortragsangebot.

Die Veranstaltung findet gemäß den aktuellen Auflagen zum Infektionsschutz statt.

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Chemnitz

Jagdschänkenstraße 52

Erdgeschoss, Veranstaltungsraum

09117 Chemnitz

Berlin, Di. 26. Juli 2022, 18.00

Taiwan - Konfrontation oder Kooperation mit Rot-China?

Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh, Repräsentant der Republik Taiwan in Deutschland, hält multimedial seinen

Die Inselrepublik Taiwan mit ihrer Hauptstadt Taipeh und insgesamt etwa 23 Mill. Einwohnern ist ein moderner Staat, der seine Traditionen pflegt und über eine atemberaubende Landschaft verfügt. Doch trotz frei gewählter Regierung, allseits gewährleisteter Menschenrechte und absoluter Religionsfreiheit wird dieser weltweit diplomatisch nur noch von 14 Staaten und dem Vatikan anerkannt. Mit den geschichtlichen Entwicklungen, der aktuellen Bedrohungslage und dem Vergleich beider chinesischer Systeme bringt uns der studierte Germanist und Literaturwissenschaftler das Land sehr abwechslungsreich nahe.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Di. 09. August 2022, 18.00

TRIPPERBURG "Du bleibst jetzt erst mal hier!" (53 min.)

Nathalie Nad-Abonji, die Schweizer Journalistin stellt ihren dramatischen Hörfunkbeitrag vor:

- sagt die Krankenschwester und schließt hinter Susanne ab. Sie ist 15 Jahre alt als Transportpolizisten der DDR das Mädchen in die Venerologische Station der Geschlossenen Krankenanstalt in Leipzig einliefern. "Tripperburg" sagt der

Volksmund dazu. Auch in der Rostocker Johannisstraße gab es damals eine geschlossene Station für angeblich geschlechts-krankte Mädchen und Frauen. Susanne war aber gar nicht geschlechtskrank. Das weiß sie heute, nachdem sie vor kurzem ihre Patientenakte einsehen konnte. Mit 62 Jahren möchte sie sich endlich von dem traumatischen Makel befreien, der ihr seither anhaftet. Susanne und zwei andere Frauen sprechen zum ersten Mal über das, was ihnen damals, wie tausenden Anderen, in den Kliniken des SED-Regimes widerfahren ist.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des
Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Biermann trifft Heine: »Ein neues Lied, ein bessres Lied«

Hamburg, Mo. 12. September 2022, 20.00

Wolf Biermann hat in seinem Werk immer wieder auf Heinrich Heine Bezug genommen. Kein Wunder, denn wie der große Spötter Heine hat auch Biermann sein Leben lang mit Deutschland gerungen, erst im Osten, später im Westen, und mit der deutschen Geschichte sowieso.

Mitte der 60er-Jahre des 20. Jahrhundertsschrieb der junge Wolf Biermann in Ostberlin sein Poem »Deutschland. Ein Wintermärchen« über eine deutsch-deutsche Reise durch Mauer, Minenfeld und Stacheldraht. In Geschichte gewordenen Versen rechnete Biermann dabei mit BRD wie DDR (»mein Vaterland«) gleichermaßen ab.

Erst nach der Ausbürgerung 1976 konnte Biermann endlich seinen verehrten »Cousin« Heine in Paris treffen – auf dem Friedhof von Montmartre. [mehr](#)

Ort: Elbphilharmonie (Großer Saal)